

■ Leserbriefe



Relikt aus der Steinzeit

Es besteht nicht die geringste Notwendigkeit für die Jagd, für Hetzjagden, Drücker-, Treib- oder Bewegungsjagden wie sie gerne verharmlosend umschrieben werden oder für Gehegejagden. Selbst von Jägern werden Treibjagden als "Freiland-Schlächtere" bezeichnet! Zu viele Wildschweine gibt es, weil Jäger (in der Regel Förster, aber auch viele Nutztierhalter und Hobbytöter) sich ihre Populationen einerseits zurecht schießen (Bachen abschießen, Sozialgefüge zerstören), andererseits falsche Zahlen anführen. Jagd ohne Lüge gibt es nicht, denn Jagd ist Lüge und ein Relikt aus der Steinzeit. Der Waldverbiss ist ebenso jägergemacht wie das angebliche Wildschwein- oder das sogenannte Fuchs-Problem.

Das aber ist nicht erwähnenswert. Warum? Die Öffentlichkeit würde noch mehr über die "Notwendigkeit" der Wildtierverschwendung nachdenken, als sie es ohnehin schon tut! Das will man nicht. Jäger sind "Menschen" (0,3 Prozent unserer Bevölkerung), die sich freudig darauf vorbereiten, Unschuldigen, Wehrlosen - und nichts anderes sind auch die lebensberechtigten Wildtiere - auf grausamste Art den Garaus machen. Werden Menschen erschossen, nennt man es Mord. Nichts anderes ist es aber, wird es den Tieren - hier den Wildtieren - angetan! Es ist Mord, wenn auch durch falsche Gesetze legalisierter.

Martina Gerlach, Wald-Michelbach

[Artikel drucken...](#)

[Fenster schließen...](#)